

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 109 (1964)
Heft: 40-41

Anhang: Zeichnen und Gestalten : Organ der Gesellschaft Schweizerischer Zeichenlehrer : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, Oktober 1964, Nr. 5

Autor: Meierhofer, E. / Bühler, Hans / H. Ess

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Arbeitsgemeinschaft für den Zeichenunterricht Winterthur (Fortsetzung und Schluss)

Turm zu Babel

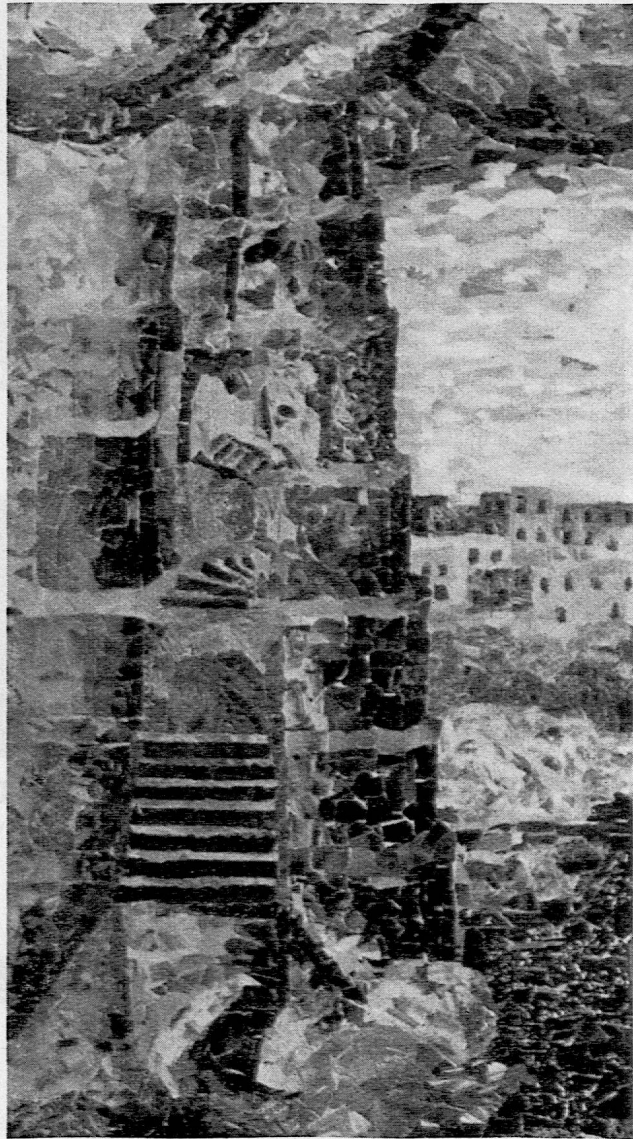
Papiermosaik. 3. Klasse Sekundarschule. Gruppenarbeit von 5 Mädchen. Grösse: 70×140 cm.

Eine Jugendzeitschrift reproduzierte Breughels Bild vom «Turm zu Babel». Daneben wurden noch mehrere Arbeiten zum gleichen Thema, von verschiedenen Künstlern und aus verschiedenen Jahrhunderten, abgebildet.

Mich lockte der Versuch, nachdem die Schüler alle Darstellungen gesehen hatten, der Klasse das nämliche Thema zur eigenen Bearbeitung zu übergeben. Es schien unter diesen Umständen nicht leicht, das schon Geformte neu zu gestalten. Die Aufforderung zum Schaffen von etwas wirklich Eigenem bildete denn auch den Schwerpunkt der Vorbesprechung. Der hier beschriebene Weg sollte meines Erachtens nur Ausnahmefällen vorbehalten sein, denn allzu leicht übernimmt der Schüler Bildideen und Formrezepte, die ihm Eindruck machten.

Der Turm wirkt durch seine Schwere. Die die Grundmauern umbrandenden Wellen und die oben lastenden Wolken bringen Bewegung ins Bild und lassen uns die Nähe der Naturgewalten spüren. Das Dynamische im Bild wird durch die strenge Bildform gebändigt. Fern im Hintergrund träumt, unberührt vom Geschehen, eine südliche Stadt am Meer.

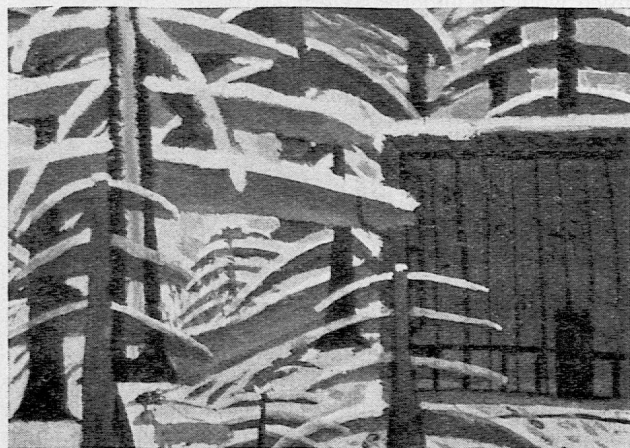
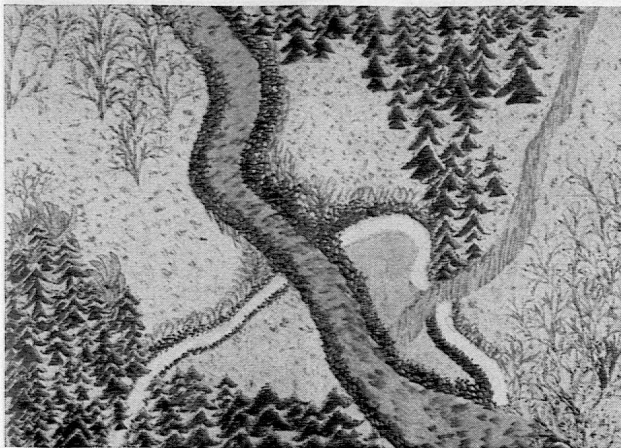
E. Meierhofer



Winter

Deckfarben. 1. Klasse Sekundarschule, E. Meierhofer Arbeitsweg:

Vorschrift: Keine Wintersportbilder. Ich führe die Schüler in Gedanken in den tiefen Wald, wo niemand ist. Wir suchen Ruhe, Stille, Kälte, Frost. Die persönliche Aussage wird angestrebt. Die beiden Beispiele zeigen die Spannweite von Empfindung und Ausdruck. Format A4.



Illustrationen zur Bibel

Linolschnitt. 3. Klasse Sekundarschule, E. Meierhofer Arbeitsweg:

1. Einführung in Ausdrucksweise und Technik des Linolschnittes anhand eines sehr einfachen Motives. Schwarz-Weiss-Rhythmus.
2. Sinn und Zweck der Illustration. Besprechung von wenigen Beispielen aus Bücherillustrationen.
3. Jeder Schüler erhält sein eigenes Thema aus der Bibel. Einzelbesprechung des Inhaltes. Bleistiftentwurf. Uebersetzen in die Schwarz-Weiss-Sprache durch Schneiden in Linol.

Wichtig scheint mir, dass sich jeder Schüler in seiner Formensprache äussert. Auch weniger geschickte Zeichner erreichen oft starke Ausdruckskraft.



1

1. Bekehrung des Saulus
 2. Einzug in die Arche Noah
 3. Das goldene Kalb
 4. Der verlorene Sohn
- Formate ca. 15/30 cm



2



3



4

Selbstbildnisse

Deckfarben. 1. Klasse Sekundarschule, Format A 5
Lehrerin: A. Schwarz

Im Sekundarschulalter erwacht das Interesse am eigenen Ich. Wer bin ich? Wie sehe ich aus? Wie sehen mich wohl die andern? Wie möchte ich sein?

Jedes betrachtet sich im Spiegel und skizziert mit Kohle. Die ersten Schwierigkeiten tauchen auf: Auge, Mund, Nase, Haare. Jedes sucht auf seine Art eine Lösung, die dann vor der Klasse besprochen wird.

Und jetzt wollen wir mit Deckfarben malen. Nur die grossen Formen werden gezeichnet, alles weitere geschieht mit dem Pinsel.

Viele Uebungen mit Deckfarbe sind vorausgegangen: Mischen, Tonstufen, zuerst mit Borstenpinsel, dann feiner.

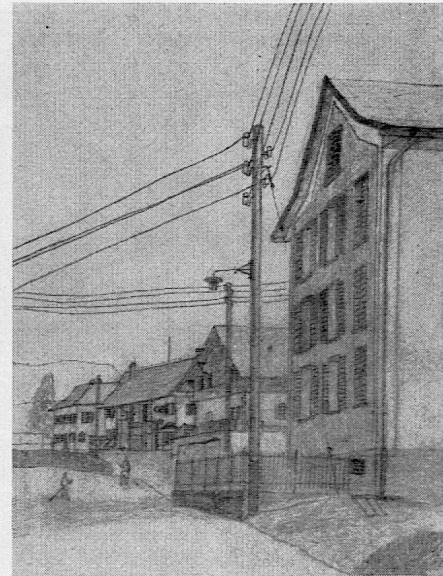
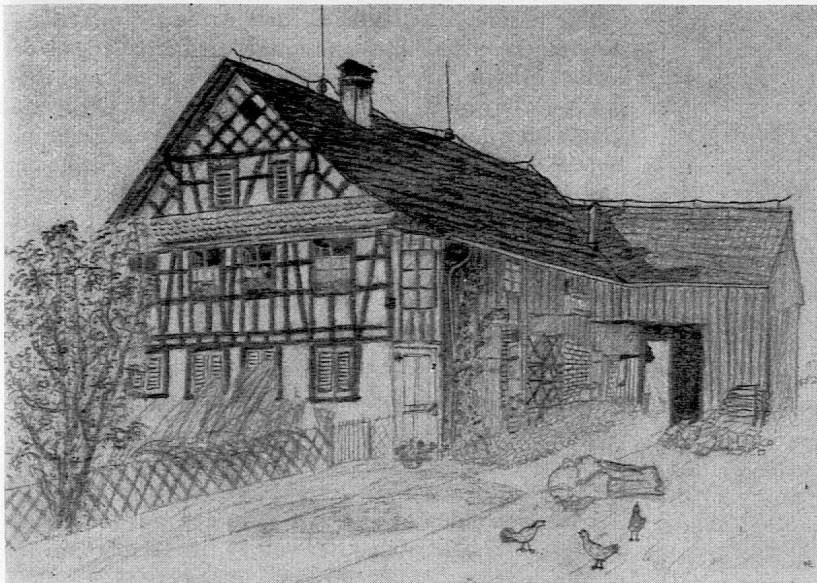
Heute arbeitet jedes ganz frei. Mit Formen und Farben wollen wir das eigene Ich darstellen.

Da sagt ein Mädchen mit dem Pinsel: «So möchte ich aussehen», ein Knabe meint ganz ehrlich: «Nehmt mich, wie ich bin, so brummig und schwerfällig!» Ein

anderer versucht zu vereinfachen, die Einzelheiten wegzulassen und die typischen Formen herauszuarbeiten.

Zwei Nachmittage lang sind wir mit grossem Eifer an der Arbeit, und dann stehen wir bewundernd, lachend, kritisierend vor der Porträtgalerie unserer Klasse.





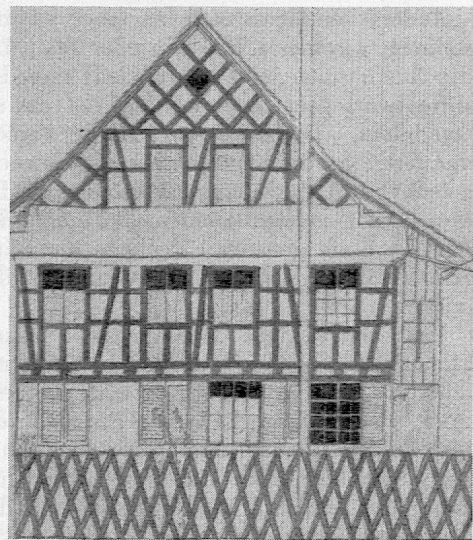
Häuser in Seen

Bleistift. 2. Klasse Sekundarschule, J. Schneider
Format A 4

Das Zeichnen nach der Natur verlangt vom Schüler genaues Beobachten, Vergleichen und die Kunst des Abstrahierens. Er muss sich um die Klarheit der Aussage bemühen, daher gilt es, das Wesentliche aus dem Gesamtbereich herauszuholen und vor allem auszulasen, ganz wie bei der Zusammenfassung einer Geschichte im Deutschunterricht. Deshalb erachte ich das Zeichnen nach der Natur als eine wichtige Aufgabe des Zeichenunterrichts. Der Schüler soll klare Vorstellungen gewinnen, damit er eigene Bilder schaffen kann, die über das Schablonenhafte hinausreichen.

Vorausgegangen ist eine Studie der Perspektive im Zeichensaal. Die Schüler wurden vor und während der Arbeit im Freien immer wieder angehalten, sich die einzelnen Linien des Objektes einzuprägen, um sie dann auswendig hinsetzen zu können, und zwar sollte der einzelne Strich, wo es anging, mindestens 3 cm lang werden. Mit dieser Anweisung, deren Befolgung ich immer wieder kontrollierte, glaube ich die Beobachtung vertieft und die Bleistifttechnik verbessert zu haben.

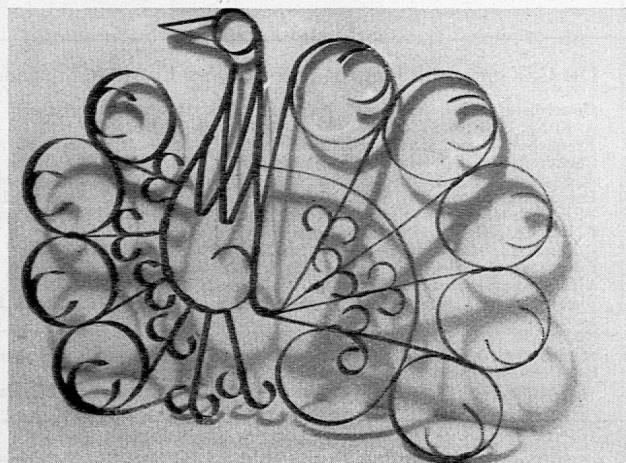
Die Schüler arbeiteten in Gruppen. An einer Wegkreuzung hatte ich mehrere Sujets ausgekundschaftet, unter denen sie (mehr oder weniger frei) wählen konnten.

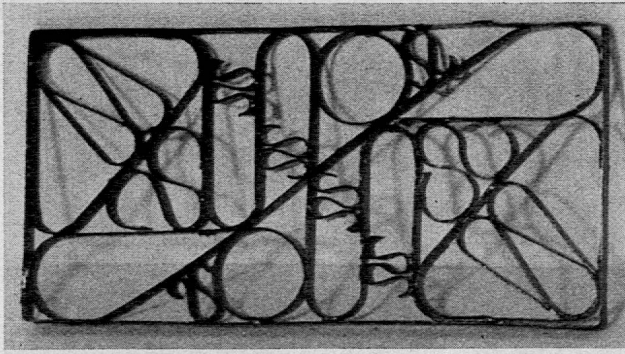


Es ist vorteilhaft, wenn die Klasse nicht zu sehr zerstreut wird, nicht zuletzt deshalb, weil die Kräfte des Lehrers sowieso stark beansprucht werden. Er muss nämlich ohne Unterlass von einer Gruppe zur andern gehen, um hier einen Rat zu erteilen und dort einen Fehler aufzudecken; dafür erntet er aber auch den vollen Einsatz der Schüler, die das Zeichnen im Freien mit Lust betreiben.

Arbeiten mit Eisenbändern

Gewöhnliche Eisenbänder, wie sie als Packmaterial für Kisten Verwendung finden, sind ein ausgezeichnetes Material für den werkunterrichtlichen Teil im Zeichenunterricht, denn mit diesen Bändern lassen sich reizvolle Arbeiten gestalten. – Zuerst werden Papierstreifen geschnitten, die der Breite der Metallbänder (etwa 1 cm) entsprechen sollen. Mit diesen Streifen wird ein genaues Modell hergestellt. Sofern es sich nicht um «figürliche» Darstellungen handelt, ist es durchaus nicht nötig, die Arbeit zuerst mit dem Stift zu entwerfen; im Gegenteil, das Resultat wird besser, wenn direkt mit den Papierstreifen gearbeitet wird. Die Schüler «fabrizieren» eine Menge gleicher Formen, z. B. Kreise, Tropfenformen, Herzformen, Teile von Sternen usw., alles in verschiedenen Grössen. Selbstverständlich kann später nur ein Teil





für die Ausführung verwendet werden. Da die Mehrzahl dieser Formen Rundungen aufweist, müssen diese Papierstreifen über eine scharfe Kante gezogen werden. – Liegen nun diese Papierformen in genügender Zahl vor, so fügt man sie auf jede mögliche Art und Weise zusammen, bis die gewünschte Lösung gefunden ist. So lässt sich ein unmittelbareres Resultat erreichen, als wenn man sich starr an die gegebene Zeichnung hält.

Anders verhält es sich bei einer «figürlichen» Darstellung, wie hier z. B. Fisch oder Pfau. Hier muss vor der Ausführung des Papiermodells unbedingt ein Bleistiftentwurf gezeichnet werden, der die solide Grundlage bildet. – Die einzelnen Teile des Papiermodells, das nun fertig vor uns liegt, werden mit Klebstoff zusammengeleimt, so dass wir uns ein genaues Bild der späteren Metallarbeit machen können. Das Papiermodell erlaubt jetzt auch ein genaues Errechnen der Längen der einzelnen Metallteile, die jetzt zugeschnitten werden müssen.

Jetzt erst beginnt die eigentliche Hauptaufgabe in Metall. Als Werkzeug werden benötigt neben Metallschere Flach- und Rundzange, evtl. ein kleiner Schraubstock, als Hilfsmaterial runde Eisenstücke, Resten von Metallröhren; auch Rundhölzer in verschiedenen Stärken sind verwendbar. Um diese «Rundstücke» werden jetzt die einzelnen Metallbänder von Hand gepresst und gedrückt, bis sie genau dem Modell entsprechen; dies erfordert natürlich eine gewisse Kraft und Ausdauer. Sofern dann diese neu entstandenen Einzelstücke (z. B. Kreise, Tropfenformen usw.) einen Zusammenschluss erhalten müssen, so wird dies am besten mit selbst hergestellten Klammern erreicht, die ebenfalls aus unserm Metallband fabriziert werden. Man nimmt für diesen Zweck am besten die Flachzange, legt das kurze Metallstück um die betreffende Stelle und presst das Ganze sehr fest zusammen.

Für unsere Arbeit gibt es drei Arten der Metallverbindungen: erstens die erwähnte Klammer, zweitens das Löten, drittens das Einsägen (zwei sich kreuzende Bänder werden je bis zur Mitte mit einer Metallsäge eingeschnitten und ineinandergeschoben). Auch Kombinationen dieser drei Arten sind möglich, z. B. Klemmen und Löten. – Ist die Arbeit abgeschlossen, so muss die Metallarbeit mit schwarzer Lackfarbe gemalt oder gespritzt werden, da die Eisenbänder sonst leicht rosten können. Wenn man einen farbigen Akzent anbringen möchte, so wäre dies erreichbar durch Malen einiger weniger Klammern mit Bronzefarbe.

Die Grössen der Arbeiten sind beliebig, doch ist es aus Gründen der Stabilität nicht zu empfehlen, sie übergross auszuführen. – Die runden Arbeiten könnten als Untersatz für eine Teekanne praktische Verwendung finden.

Die abgebildeten Arbeiten stammen aus der Eliteklasse von Schülern im Alter von 14 bis 18 Jahren.

Hans Bühler,
Math.-Nat. Gymnasium, Basel

Expo 64

Sektor: L'art de vivre / Bilden und Gestalten, Schulung – Forschung.

Ein Kurzreferat in drei Sprachen mit 80 Dias behandelt das Thema: «Bildhaftes Gestalten in der Schule». (Kleiner Vortragssaal.)

Die Broschüre «Musische Erziehung» kann auch für Schulklassen (z. B. Seminarien) bei der Expo-Informationsstelle 24. 2 b bezogen werden. *he*

GSZ-Arbeitstagung 7. und 8. November in Genf Jahresthema 1965 der GSZ «Die Jahreszeiten»

Wir bitten Kolleginnen und Kollegen, sich mit Beiträgen an der neuen Wanderausstellung zu beteiligen. Alle Arbeiten werden am Schluss wieder zurückerstattet!

Einsendetermin 1. März 1965. Frühere Einsendungen sind erwünscht (evtl. für Veröffentlichung in «Zeichnen und Gestalten»). Siehe Aufruf in «Zeichnen und Gestalten» Nr. 3, Mai 1964. Adresse: Heinz Müller, Sekundarschule Schöna, St. Gallen. *he*

Schriftleitung: H. Ess, Hadlaubstrasse 137, Zürich

Die GSZ empfiehlt ihren Mitgliedern, bei Einkäufen folgende Freunde und Gönner der Gesellschaft zu berücksichtigen:

Courvoisier Sohn, Mal- und Zeichenartikel, Hutgasse 19, Basel
A. Küng, Mal- und Zeichenartikel, Weinmarkt 6, Luzern
Franz Schubiger, Schulmaterialien, Mattenbachstrasse 2, Winterthur
Racher & Co. AG, Mal- und Zeichenbedarf, Marktgasse 12, Zürich 1
E. Bodmer & Cie., Tonwarenfabrik, Töpferstrasse 20, Zürich 3/45, Modellerton
Pablo Rau & Co., PARACO, Mal- und Zeichenartikel, Zollikerstr. 131, Zollikon ZH
FEBA Tusche, Tinten u. Klebstoffe; Dr. Finckh & Co. AG, Schweizerhalle-Basel
R. Rebetez, Mal- und Zeichenbedarf, Bäumleingasse 10, Basel
J. Zumstein, Mal- und Zeichenbedarf, Uraniastrasse 2, Zürich
Ed. Rüegg, Schulmöbel, Gutenswil (Zürich), «Hebi»-Bilderleiste
ANKER-Farbkasten: R. Baumgartner-Heim & Co., Zürich 8/32
Bleistiftfabrik J. S. Staedtler: R. Baumgartner-Heim & Co., Zürich 8/32
SCHWAN Bleistiftfabrik Hermann Kuhn, Zürich 25
REBHAN, feine Deck- und Aquarellfarben
Schumacher & Cie., Mal- und Zeichenartikel, Metzgerrainli 6, Luzern
Ed. Geistlich Söhne AG, Klebstoffe, Schlieren ZH
W. Presser, Do it yourself, Bolta-Produkte, Gerbergässlein 22, Basel

Talens & Sohn AG, Farbwaren, Olten
Günther Wagner AG, Zürich, Pelikan-Fabrikate
Waertli & Co., Farbstifte en gros, Aarau
Schneider Farbwaren, Waisenhausplatz 23, Bern
Böhme AG, Farbwaren, Neugasse 24, Bern
Fritz Sollberger, Farben, Kramgasse 8, Bern
Kaiser & Co. AG, Zeichen- und Malartikel, Bern
-SIHL- Zürcher Papierfabrik an der Sihl, Zürich
Gebr. Scholl AG, Mal- und Zeichenbedarf, Zürich
Kunstkreis Verlags-GmbH, Luzern, Hirschenplatz 7
R. Strub, SWB, Zürich 3, Standard-Wechselrahmen
R. Zraggen, Signa-Spezialkreiden, Dietikon-Zürich
Heinrich Wagner & Co., Zürich, Fingerfarben
Registra AG, Zürich 9/48, MARABU-Farben
Bleistiftfabrik CARAN D'ACHE, Genf
H. Werthmüller, Buchhändler, Spalenberg 27, Basel

Adressänderungen: Rudolf Senn, Hiltystr. 30, Bern – Zeichnen und Gestalten, P.-Ch. 30 – 25613, Bern – Abonnement Fr. 4.–